Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 5 (1895)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird dann wohl noch besser desinfizirt! Nur immer rationell und lege artis verfahren, dann kann's nicht fehlen. Wie viele schon in Folge der so herrlich duftenden Jodoform-Verbände bei Wunden an schleichender Jodvergiftung zu Grunde gegangen, darüber schweigt die Geschichte. Dr. Goullon erwähnt nun in seinem Aufsatze eines neuen, shr einfachen Mittels, das gewissermaßen nur eine Zugabe zu der in No. 6 des „Volksarztes" beschriebenen Milchheilung (Lacteo-Therapie) ist und die Richtigkeit jener Angaben bestätigt. Herr Pastor Dieckhoff in Breitenfelde in Pommern, empfiehlt in der „Lehrer-Zeitung" die saure Milch oder Buttermilch. Es soll dieses Mittel in Westpreußen auch bei Schlangenbiß mit Erfolg angewandt worden sein, vorzugsweise aber bei andern vergifteten Wunden z. B. Phosphorbrandwunden.

Pastor D. erzählt, daß sein Sohn vom Abspringen des Phosphors an einem Zündhölzchen etwas unter einen Fingernagel bekommen habe und daß in kurzer Zeit der ganze Arm angeschwollen sei. Sein Sohn sei dann sofort in die nächste Molkerei geritten und habe den ganzen Arm in ein großes Gefäß mit saurer Milch gesteckt, mit sofortiger Erleichterung. Die Milch wurde darauf dreimal erneuert und nach zwei Stunden war alle Gefahr beseitigt und Arm Hand waren wie zuvor. Bruckner.

Nachbemerkung.

Was meist der Hochgelehrte nicht sieht —
Begreift in Einfalt ein kindlich Gemüth.

R.

Verschiedenes.

Goldene Hochzeit. — Die Eltern unseres Direktors Hrn. A. Sauter, Herr Seb. Sauter und Frau Marie Sauter, geb. Bächler, feierten in Kreuzlingen, Kt. Thurgau, am 19. August den 50. Jahrestag ihrer Trauung; — wir lesen darüber im „Thurgauer Volksfreund":

— Kreuzlingen. — Die goldene Hochzeit von Hrn. alt Notar Sauter und seiner Gemahlin hatte den Charakter einer solennen Feierlichkeit. Die Anzahl der Kinder und Kindeskinder ist eine beträchtliche, und nahmen alle theil. Dieselben waren ausnahmslos anwesend von Ermatingen, Zürich, Genf, Paris und Elmira N. Y. Die kirchliche Feier war unter reger Betheiligung der Bevölkerung in der Kirche zu Egelshofen, wo das Jubilarpaar vor 50 Jahren getraut wurde. Nach der Kirche machte die ganze Gesellschaft unter prächtigem Wetter eine Spazierfahrt nach Mannenbach und wurde bei der Durchfahrt in der Heimatgemeinde Ermatingen von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Abends versammelte sich die ganze Gesellschaft in den Sälen der Helvetia, wo bei freundlicher Bedienung ein vorzügliches Essen serviert wurde. Während der Tafel liefen eine Menge Glückswünsche ein und es wurden etwa 50 von allen Seiten eingelaufene Depeschen verlesen. Ein fröhlicher Tanz, wobei das Jubelpaar die Polonaise anführte, verlängerte die gelungene Feier bis nach Mitternacht. Das Hotel war bengalisch beleuchtet. Photograph Ganz aus Zürich hat eine sehr treffliche Aufnahme der jubilaren Familie Sauter gemacht, welche die Erinnerungen an das Fest den Nachkommen überliefern wird.

Das Jubilaren-Paar befindet sich in der besten und vorzüglichsten, körperlichen und geistigen Gesundheit, woraus wir mit froher Genugthuung konstatiren, daß Einfachheit der Sitten und Mäßigkeit in allen Dingen mit Arbeitsamkeit verbunden die besten Faktoren bilden zu hohem Alter in guter und geistigfrischer Gesundheit.

Unsere herzlichsten Glückwünsche dem goldenen Jubelpaare.